

* Die Gefahren des gegenwärtigen Unterrichts.

Ein Arzt, Vater von Schulkindern, schreibt uns: Eine größere Anzahl städtischer Schulgebäude dient nun für Zwecke der Kriegsverwaltung. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, daß in einzelnen Schulhäusern die Kinder dreier Schulen schichtweise unterrichtet werden. Man höre, wie dies geschieht: Die Schule A zum Beispiel hat von 8 bis 10 Uhr vormittags Unterricht, die Schule B hierauf von 10 bis 12 Uhr. Die Schüler der zweiten Schule versammeln sich vor Beginn ihres Unterrichts einstweilen im Turnsaal, das heißt 500 bis 600 Kinder stehen in Winterkleidern, mit ihren Schultaschen schwer bepackt, etwa eine halbe Stunde lang dichtgedrängt aneinander. Es ist unausbleiblich, daß sich in der sich nun bildenden erstickenden Luft Uebelkeits- und Ohnmachtsanfälle einstellen und daß durch das dichte Beisammensein der Kinder, durch gegenseitiges Anhauchen, Anhusten eine bedeutend erhöhte Uebertragungsgelegenheit von Ansteckungskeimen gegeben ist. Geradezu unausdenkbar wären die Folgen, wenn bei einem ja möglichen Ausbruch einer Pank die im Schulhause eben anwesende doppelte Kindermenge von allen Seiten dem Schulausgang zudrängte. Wie können die Schulbehörden, denen unser und des Staates kostbares, in Kriegsnot erst recht zu hütendes Gut anvertraut ist, in dieser seuchengeährlichen Zeit solche Maßregeln treffen, die allen Gegebenen der Gesundheitslehre und den Forderungen der Kinderfürsorge gleich hohnsprechen? Die von den Schulen jetzt versügte Einteilung zusammengezogenen Unterrichts ist entschieden zu bemängeln; es müßte vom schulhygienischen und sicherheitspolizeilichen Standpunkt aus die unabweisliche Forderung gestellt werden, daß bei Zusammenziehung von Schulen in einer Anstalt zwischen den einzelnen Unterrichtsschichten eine z w e i s t ü n d i g e oder mindestens eine e i n s t ü n d i g e U n t e r b r e c h u n g s p a u s e eingehalten werde, und zwar sind für die Entleerung des Saalraumes eine Viertelstunde, für die Durchlüftung der Schulräume mindestens eine halbe Stunde und zur Wiederbesetzung der Schule eine Viertelstunde erforderlich. Wäre jedoch mit dieser Unterbrechungszeit ein dreischichtiger Unterricht innerhalb eines Tages unausführbar, dann wäre es besser, um den Schichtwechsel möglichst zu vermeiden, von den zwölf Halbtagen der Woche jeder Schule vier zu widmen. Bei diesem Halbtagsunterricht würde dieselbe Zahl von Unterrichtsstunden erreicht werden; nur hätten die Kinder an zwei Wochentagen schulfrei, die sie für häusliche Arbeiten, denen bei der jetzt beschränkten Schulstundenzahl ohnehin eine größere Rolle zukommt, zu verwenden hätten. Hoffentlich schenken die Schulbehörden dieser Anregung Gehör.